

CTO

IT-STRATEGIE FÜR MANAGER

ERP neu denken

Die Zeit der monolithischen Systeme geht zu Ende – Seite 24

Meg Whitman im Interview

Die Chefin von HP Enterprise sieht sich für die kommenden Herausforderungen gerüstet – Seite 28

Die Risiken der bimodalen IT

Eine zweigeteilte IT erzeugt Gewinner und Verlierer – Seite 36

INTERVIEW

SIEMENS SAGT NO ZUM CDO

Für den digitalen Umbau setzt
Siemens-CTO Siegfried Russwurm
auf seine 17.500 Software-Entwickler
und den CIO. – Seite 10

Siemens zwischen zwei Messen

Einer der größten deutschen Softwarehersteller ist immer noch Siemens. **17.500 Entwickler** arbeiten in der Forschungsabteilung mit ihren insgesamt 32.000 Mitarbeitern (Seite 10). Hoppla, was könnten Unternehmen mit einer solchen Heerschar von Menschen bewegen, die nichts anderes tun, als Software zu entwickeln? Müssten wir uns immer noch mit so vielen Bugs rumärgern, wenn etwa die Aussteller auf der **CeBIT** nur halb so viele Entwickler dabeim wie Verkäufer auf der Messe hätten?

Die letzte CeBIT war trotzdem gut: Auf den Nebenschauplätzen haben die richtigen Menschen über die richtigen Themen gesprochen. Es interessiert zwar keinen Fernsehsender, wenn ITler über ERP oder Security nachdenken. So resümierte Hartmut Fuchs, ehemaliger CIO der Hannover Rück und Moderator im Global Industry Club, dass das Glas in puncto Sicherheit immer halb leer bleibe. Na und? Irgendwer wird sich der deprimierenden Themen annehmen müssen, im Zweifel der CIO.

Alles andere können ja auch die CDOs diskutieren. Am Montag, 25. April öffnet die **Hannover Messe** ihre Pforten, und die Chief Digital Officers können wieder viel heiße Luft über Digitalisierung ablassen. Oder zu den Fachleuten pilgern: Siemens-CTO Siegfried Russwurm spricht am Messe-Montag über Industry 4.0 und das Industrial Internet. Auch Kuka-Vorstand Till Reuter oder der neue Schindler-Vorstand Michael Nilles, CIO des Jahres 2015, werden auf der Hannover Messe auftreten.

Die Entscheidung wird jetzt immer schwieriger: Wo geht man hin als CIO, der Spaß an neuen Produkten und Services hat? Auf der Industriemesse gibt es viel zu sehen: Fertigungsstraßen, Roboter etc. Auf der CeBIT gibt es viel zu hören: Neues aus der Cloud, Sesselwechsler etc. Wir empfehlen die Symbiose: weiterhin CIO-Magazin lesen ;-)

Viel Spaß beim Lesen!



Horst.Ellermann@cio.de

Herausgeber

Jhr Horst Ellermann



10 | Siemens goes Software

Siegfried Russwurm, CTO und Vorstandsmitglied, beschäftigt über 17.500 Entwickler. Kein schlechter Ausgangspunkt für die Digitalisierung.

18 | Hamburg im Rückblick

Unternehmen generieren und sammeln Daten ohne Ende. Doch dass sie damit auch etwas Sinnvolles anfangen, ist nicht gewiss – ein Thema der Hamburger Strategietage.



AKTUELLES

06 NEWS | IT-Projekte

HANA: Lidl führt SAP-Handelslösung ein; In-Memory: Gruner + Jahr investiert; Randstad: Personalvermittler bezieht IT-Services aus der AWS-Cloud; Versicherungen: Talanx bringt HDI auf Digitalisierungskurs; Preisbildung: RWE vertraut auf neues Kalkulationstool; BP: Wincor Nixdorf betreibt Kassen; Continental: Website-Relaunch mit CoreMedia 8; Maschinenbau: Neues WLAN für Bauer AG.



STRATEGIE

10 TITEL | Siemens-CTO im Gespräch

Siegfried Russwurm hat klare Vorstellungen davon, wie die digitale Zukunft des Münchner Konzerns aussehen soll. Im Mittelpunkt steht die Software, die in einem „Zwiebelmodell“ weiterentwickelt wird, so der Manager. Dafür braucht er seine 17.500 hochqualifizierten Entwickler und den CIO. Auf einen Chief Digital Officer kann Siemens indes verzichten.

18 HAMBURGER STRATEGIETAGE | Mit Mut in die Datenflut

Rund 800 CIOs besuchten in diesem Jahr die Hamburger Strategietage – ein Rekord. Michael Nilles vom Aufzugbauer Schindler gab als CIO des Jahres 2015 das Motto der Veranstaltung aus: Es reiche nicht aus, all die Daten zu erheben, man müsse auch etwas Nützliches damit tun. In zahlreichen Vorträgen und Diskussionen tauschten sich die Topentscheider darüber aus.



24 | ERP neu denken

Unternehmen müssen schneller werden und sich für Kooperationen öffnen. Monolithische ERP-Systeme, die über Jahre gewachsen sind, stehen dem im Weg.

38 | IoT in der Praxis

Das einbruchssichere Haus, die smarte Küche, das diebstahlsichere Fahrrad – das Internet of Things macht neue Geschäftsmodelle möglich, wenn Firmen zusammenarbeiten.



IT-MARKT

- 24 BREMSWIRKUNG | ERP muss flexibler werden**
Viele Unternehmen bauen seit Jahren an ihren Softwarekathedralen, deren Sockel das ERP-System darstellt. Das muss anders werden.
- 28 INTERVIEW | Whitman sieht HPE auf Kurs**
Nach Jahren der Restrukturierung zeigt sich die CEO von HP Enterprise frisch und angriffslustig.
- 30 AWS SUMMIT | CIOs entdecken Amazon**
Auf dem Berliner AWS Summit tummelten sich jede Menge IT-Manager.

STANDARDS

- 42 SERVICES/IMPRESSUM**

MANAGEMENT

- 32 NEWS | Menschen**
RWE: Michael Neff macht Platz für Marcus Schaper; Unternehmensgruppe Theo Müller: Michael Kollig wird Group-CIO; UBS: Oliver Bussmann geht mit unbekanntem Ziel; Daimler Financial: Anke Sax ist die erste CIO; Bundesinnenministerium: Martin Schallbruch in den Ruhestand versetzt; Gothaer: Burkhard Oppenberg übernimmt; WMF: Jörg Heinen ist neuer IT-Chef; Deutsche Bank: René Keller folgt auf Wolfgang Gaertner.
- 36 SCHLECHTE IDEE | Forrester ist gegen bimodale IT**
Die Analysten warnen vor Konkurrenzkämpfen und einer Zwei-Klassen-Gesellschaft.
- 38 IOT IN DER PRAXIS | Kooperationen führen zum Erfolg**
Beispiele zeigen, dass neue Wertschöpfung in IoT-Szenarien vor allem durch neue Formen der Zusammenarbeit entstehen.
- 40 AUF GEHT'S NACH CHINA! | CIOs starten Bildungsreise**
Im LEP-Programm steht das Auslandsmodul an. Einige wenige Restplätze sind noch zu haben.

EXKLUSIV-INTERVIEW MIT DEM SIEMENS-CTO

An der DIGITALISIERUNG kommt niemand vorbei

Siemens verwandelt sich im Industrie-4.0-Zeitalter mehr und mehr in einen Softwarekonzern. Vorstandsmitglied und Chief Technology Officer (CTO) Siegfried Russwurm erläutert die Strategie.

CIO: Sprechen wir zuerst über die Digitalisierung im Siemens-Konzern selbst. Während Jeffrey Immelt, CEO von General Electric, immer wieder mit dem digitalen Umbau seines Konzerns prahlt, ist es um Siemens ungewöhnlich ruhig. Wo stehen Sie beim digitalen Umbau?

Siegfried Russwurm: Für einen Konzern wie Siemens, der in vielen unterschiedlichen Arbeitsfeldern aktiv ist, prägt sich die Digitalisierung vielfältig aus. Deshalb gäbe es wenig Sinn, sich hier mit einer Kampagne groß in Szene zu setzen. Wir würden alles über einen Kamm scheren, das wollen wir nicht.

Heißt Digitalisierung für das Geschäftsmodell von Siemens, dass künftig mehr Geld mit Softwarelizenzen verdient wird?

Unser Geschäft im Bereich der Digitalisierung steht heute auf drei Säulen. Erstens sind wir ein Softwarehersteller, der Lizenzen verkauft – zuneh-

mend auch in Form von SaaS-Diensten aus der Cloud. Damit erzielen wir heute schon mehr als drei Milliarden Euro Umsatz pro Jahr. Er wächst stetig, den größten Anteil davon macht heute noch unser konventionelles On-Premise-Lizenzgeschäft aus. Wir haben aber das Thema SaaS inzwischen gut verstanden, kennen und „können“ die Mechanismen.

Ein zweites, mit rund 600 Millionen Euro Umsatz noch relativ kleines Pflänzchen, das aber rasant wächst,

sind unsere digitalen Services. Hier bieten wir echte digitale Mehrwertdienste aus der Cloud. Zum Beispiel die optimierte Steuerung einer Windfarm. Wenn Sie 50 Windturbinen ins Meer stellen und nicht aufpassen, wie Sie in diesem Feld die erste und zweite Reihe ansteuern, dann stehen die dritte und die vierte Reihe in deren Windschatten, und die Auslastung ist suboptimal. Zu entscheiden, wie viel Energie wir in

LESEWERT

- **Wie** die Softwareentwicklung bei Siemens aufgestellt ist und was es mit dem „Zwiebelschalenmodell“ auf sich hat
- **Warum** Industriestandards entscheidend sind und wie sie sich am besten entwickeln sollten
- **Warum** die vierte industrielle Revolution eher eine Evolution ist und welche Folgen sie hat



den ersten Reihen herausnehmen, damit in den hinteren noch genug ankommt, ist eine komplexe Aufgabe. Wir gehen sie mit Machine Learning an.

Die dritte und größte Säule ist, dass wir unsere bestehenden Produkte und Dienstleistungen durch Digitalisierung leistungsfähiger, besser und kundenfreundlicher machen. Digitalisierung ist also für den Siemens-Konzern keine Revolution, sondern eine Evolution.

Es gibt keine technischen Einschränkungen mehr

Trotzdem hebt das Thema in der öffentlichen Wahrnehmung gerade erst so richtig ab. Woran liegt das?

Das Timing wird maßgeblich durch das exponentielle Wachstum von ein paar Basistechnologien bestimmt. Mein persönlicher Benchmark ist der Raspberry Pi. Wenn ich sehe, dass ich so einen kompletten Rechner, der die Größe eines Mobiltelefons hat, für rund 35 Euro beim Versandhändler bekomme, dann weiß ich, dass er in der Herstellung wahrscheinlich keine zehn Euro kostet. Und er hat schon eine ganz erhebliche Rechenleistung.

Es gibt kaum noch Bereiche im industriellen Umfeld, in denen Rechenleistung eine Einschränkung wäre. Wir können alles rechnen, was zu rechnen ist. Ähnliches gilt für das Thema Bandbreite. Klar haben wir noch jede Bandbreite gefüllt bekommen. Aber wenn man vergleicht, was wir heute schon übertragen können – auch wieder zu relativ geringen Kosten –, dann ist das unglaublich. Das Gleiche gilt für Speicher, und so haben wir allmählich alle Basistechnologien beisammen. Was jetzt neu hinzukommt und die digitale mit der realen Welt viel stärker verbindet, ist, dass auch Leistungshalbleiter durch neue Technologien wie Galliumnitrid in ganz andere Dimensionen vorstoßen.

Eine der Basistechnologien für Digitalisierungsprojekte ist die Cloud. Wie stellt sich Siemens hier auf?

Wir passen uns den Anforderungen unserer Kunden an. Manche fühlen sich gut, wenn sie den Server auf ihrem eigenen Gelände haben. Das können wir installieren und auch die Wartung übernehmen. Dann gibt es andere, die sagen, ich fühle mich in einer „Managed ▶